

Naturschutzgebiet Nr. 89 - "Haidenaabtal und Gabellohe"

Gutachten

- gekürzte Fassung
- weitere Informationen: RD Dr. Johannes Merkel – Tel.: 0921-604 1476

Zur Schutzwürdigkeit des Gebietes "Haidenaabtal und Gabellohe"

1. Naturräumliche Lage und Geologie

Der oberfränkische Teil der Gabellohe liegt zusammen mit dem Haidenaabtal nördlich und nord-östlich von Haidenaab im Naturraum Obermainisches Hügelland oder größer gefaßt, im Obermainischen -Oberpfälzer Hügelland.

Die Teichlandschaft der Gabellohe ist ein nordwestlicher Ausläufer der teichreichen Beckenlandschaft um Kemnath in der Oberpfalz. In Oberfranken ist sie nur vergleichbar mit den teichreichen Gebieten um Mitwitz (im gleichen Naturraum), der Selb-Wunsiedler Hochfläche bzw. dem Teichgebiet westlich Bamberg-Forchheim als östlichen Ausläufer des Höchstadter Teichgebietes im Naturraum Mittelfränkisches Becken.

Geologisch gehört das Gebiet, überwiegend im Buntsandstein, zur Triaslandschaft des fränkisch-oberpfälzischen Bruchschollenlandes. Südlich davon finden sich ein Muschelkalkzug sowie Schichten des Keuper anstehend und obertägig aufgeschlossen. Östlich der Gabellohe gibt es großflächige Talfüllungen mit pleistozänen Ablagerungen. Im Gebiet selbst liegen Talfüllungen mit teilweise anmoorigen Böden holozänen Alters. Sie sind gefällsarm und deshalb grünlandgenutzt; an Stellen mit langanhaltendem, hochanstehenden Grundwasserstand finden sich Anmoorgleye und Niedermoorbildungen.

Das Gebiet entspricht den Anforderungen des Art. 7 BayNatSchG nachfolgend dargestellten Umfang.

2. Ausstattung

Das Haidenaabtal ist zusammen mit dem Teichgebiet der Gabellohe ein sehr naturnahes und noch relativ ungestörtes Gebiet mit überwiegend extensiv genutzten Teichen und Grünland unterschiedlichen Nutzungsgrades in den Talzügen. Der Lutzenweiher, der größte Teich des Gebietes, ist zugleich einer der größten Teiche Oberfrankens und durch ausgedehnte Verlandungszonen sehr naturnah. Die Haidenaab im westlichen Teil des Gebietes ist ein sehr naturbelassenes Fließgewässer. Mit Bruchwaldbeständen im Umgriff des Lutzenweihers und nahe der Bundesbahnstrecke am westlichen Ende der Teichkette besitzt das Gebiet einen besonders wertvollen und zugleich extrem seltenen Feuchtgebietstyp in Oberfranken.

Umgeben sind die Teichketten der Talzüge von zwergstrauchreichen Kiefernbeständen, bzw. im geringen Umfang, weil nicht ausgrenzbar, auch von kleinen Fichtenbeständen. Besonders erwähnenswerte Pflanzenarten sind die Zypergras-Segge (*Carex bohemica*) und die Walzen-Segge (*Carex elongata*), das Weiße Schnabelried (*Rhynchospora alba*), die Drachenwurz (*Calla palustris*) und der Wasser-Schierling (*Cicuta virosa*). Die Talwiesen sind mit sumpfdotterblumenreichen Naß- sowie seggen- und binsenreichen Feuchtwiesen teilweise noch in Nutzung. Im größeren Umfang sind diese im Haidenaabtal bereits verbracht, in Hochstaudenfluren übergegangen oder über Weidenverbuschung in Sukzession hin zum potentiell natürlichen Erlen-Auwald. Dieser naturnahe und weitgehend ungenutzte Zustand kommt besonders der Wiederbesiedlung durch

den Biber als Neueinwanderer aus dem benachbarten Regierungsbezirk Oberpfalz entgegen und bildet für ihn einen besonders geeigneten aktuellen Lebensraum.

Die östlich des Lutzenweihers liegenden Wiesen stellen die Verbindung (Biotopvernetzung) zu dem unmittelbar in der Oberpfalz angrenzenden NSG "Hirschberg- und Heidweiher in der Gabellohe" her.

Den Talgrund der Haidenaab prägen seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen, zur Ortschaft Haidenaab hin rundet ein naturnaher, seggenreicher Talwiesenkomplex (ebenfalls Art. 6 d 1-Fläche) das Schutzgebiet ab. Im Westen der Haidenaab erstreckt sich eine größere Erlenwaldfläche mit alten Torfstichen.

An Vogelarten der Teiche und Feuchtgebiete kommen vor: Bläßralle, Eisvogel, Höckerschwan, Tafel-, Reiher- und Stockente sowie Zwergtaucher. Als Durchzügler ist die Große Rohrdommel als Besonderheit zu nennen. Graureiher und zahlreiche Lachmöwen kommen als Nahrungsgäste vor.

3. Flora

Von den bisher beobachteten 239 höheren Pflanzenarten sind folgende Arten in der "Roten Liste der BRD" und der "Roten Liste Bayern" sowie der "Roten Liste Oberfranken" mit dem nachfolgenden jeweils angegebenen Gefährdungsgrad enthalten.

	BRD	Bayern	OFr.	Quelle der Angabe
<i>Bromus racemosus</i>	3	-	-	-
<i>Calla palustris</i>	3	3	2	-
<i>Carex bohemica</i>	3	3	2	-
<i>Carex elongata</i>	-	-	2	-
<i>Cicuta virosa</i>	-	3	2	SU-Unt.s.
<i>Dactylorhiza majalis</i>	3	3	3	-
<i>Drosera rotundifolia</i>	3	3	2	Dr. Rebhan
<i>Eriophorum angustifolium</i>	-	-	2	-
<i>Hydrochoris morsus-ranae</i>	3	2	2	SU-Unt.s.
<i>Iris pseudacorus</i>	-	-	3	-
<i>Menyanthes trifoliata</i>	3	-	2	Biotopkart.
<i>Pedicularis sylvatica</i>	-	-3	3	-
<i>Peucedanum palustre</i>	-	-	3	-
<i>Potentilla palustris</i>	-	-	3	-
<i>Ranunculus aquaticus</i>	-	3	-	-
<i>Rhynchospora alba</i>	3	3	1	SU-Unt.s. +Biotopkart.
<i>Senecio aquaticus</i>	-	-	3	-
<i>Thelypteris limbosperma</i>	-	-	4	-
<i>Utricularia vulgaris</i>	3	-	3	SU-Unt.s.

Im geplanten Naturschutzgebiet wurden 19 Rote Listen-Arten gefunden, davon 8 stark gefährdete und 1 vom Aussterben bedrohte Pflanzenart.

Der meistens höhere Gefährdungsgrad der Roten Liste-Arten in Oberfranken zeigt die hier zugleich höhere Seltenheit und Gefährdung deutlich an.

4. Fauna

Säugetiere:

Als seltener Großsäuger ist der Biber (Rote Liste 3) zu nennen, der das Haidenaabtal von oberpfälzischem Gebiet aus derzeit wiederbesiedelt und hier seit 1994 bekannt ist.

Vogelarten:

32 Vogelarten wurden im Gebiet bisher beobachtet, davon 4 Arten der Roten Liste.

Weitere vorkommende Artengruppen und Arten sind:

<u>Reptilien:</u>	1 Art (zgl. Rote Liste)
<u>Amphibien:</u>	5 Arten (davon 1 Art der Roten Liste)
<u>Insekten:</u>	
<u>Libellen</u>	20 Arten, davon 5 Rote Liste-Arten
<u>Laufkäfer</u> und <u>Schmetterlinge</u>	21 Arten 32 Arten, nur 6 Rote Liste-Arten
<u>Heuschrecken:</u>	1 Art (zgl. Art der Roten Liste) als Beifund.

Hierzu siehe die Artenlisten von Dr. Rebhan im Anhang zum Gutachten.

5. Weitere Kartierungen

Der schutzwürdige Charakter des Gesamtgebietes wird auch in der Biotopkartierung Bayern und weiter durch die Feuchtgebietskartierung Oberfranken aufscheinend. Wegen seiner Größe war der Lutzenweiher Gegenstand der Seeuferuntersuchung Bayern.

6. Abschließende Wertung

Das geplante Naturschutzgebiet Haidenaabtal-Gabellohe ist eines der wenigen großen und zusammenhängenden Feuchtgebiete im Regierungsbezirk Oberfranken. Es ist, wie im Vorangegangenen dargestellt, von großer Arten- und Lebensraum-Vielfalt und deshalb schutzwürdig nach Art. 7 BayNatSchG.

7. Zweck einer Unterschutzstellung ist es,

1. das naturnahe reichstrukturierte Tal der Haidenaab und den ausgedehnten Feuchtgebietskomplex der Gabellohe in ihrer Vielfalt und Eigenart zu erhalten und vor nachteiligen Veränderungen zu schützen,
2. die Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu bewahren, insbesondere seltenen, empfindlichen und gefährdeten Arten die notwendigen Lebensbedingungen zu gewährleisten sowie Störungen von ihnen fernzuhalten und
3. die Standortbedingungen der verschiedenen Lebensgemeinschaften zu erhalten.

In diesem Sinne sind dem Schutzzweck entgegenstehende Eingriffe fernzuhalten. Darüber hinaus kann es erforderlich werden, durch gezielte Pflegemaßnahmen die Standortbedingungen zu erhalten und noch zu verbessern.

Bayreuth, den 13.02.1996
Regierung von Oberfranken
I.A.

E. Walter
Techn. Angestellter